

NEWS

Katholische Stiftung Marienhospital Aachen



HAPPY END FÜR DEN EHEMALIGEN TOUR-DE-FRANCE-RADPROFI JENS HEPPNER

Unsere Kardiologen und Radiologen verhelfen dem Sportler zu neuer Lebensqualität

HAPPY END FÜR DEN EHEMALIGEN TOUR-DE-FRANCE-RADPROFI JENS HEPPNER

Unsere Kardiologen und Radiologen verhelfen dem Sportler zu neuer Lebensqualität



(v.l.n.r.): Vorstand Benjamin Michael Koch, Oberarzt Dr. Bob Weijs, Chefarzt Khaled Awad, Jens Heppner, Markus Apfelbaum, Chefarzt PD Dr. med. Gottfried J. Mommertz und Oberarzt Dr. med. Dieter Leuchter

So stellt man sich einen ehemaligen Leistungssportler vor: drahtig, muskulös und Kraft strotzend. Dass der ehemalige **Rennradprofi Jens Heppner** jedoch Jahre des Leidens hinter sich hat, sieht man dem 56-Jährigen nicht an. Er strahlt über das ganze Gesicht, als er sich zur Nachuntersuchung bei unserem **Chefarzt der Klinik für Innere**

Medizin, Kardiologie, Rhythmologie Khaled Awad vorstellt. Jens Heppner litt an einer ernstzunehmenden **Pulmonalvenenstenose** (Verengung einer Lungenvene), die im Marienhospital Aachen erfolgreich behandelt wurde. Die Rhythmologen Khaled Awad und Dr. Bob Weijs haben dem Sportler zusammen mit den Radiologen **Dr. med. Rainald Bachmann (Chefarzt) und Dr. med. Dieter Leuchter (Oberarzt)** einen Stent gesetzt, um die Vene wieder zu öffnen.

Die Stenose bildete sich als seltene Komplikation einer **Ablation** (siehe Infobox), die bei Jens Heppner aufgrund seiner **Herzrhythmusstörungen** vor acht

Jahren vorgenommen wurde, jedoch bis September 2017 unentdeckt blieb. Die richtige Diagnose konnte durch einen Fachspezialisten aus der Uniklinik Aachen gestellt werden. „Eigentlich hatte ich schon einen OP-Termin in Hamburg, da nur wenige Zentren in Deutschland diese komplexen Eingriffe durchführen. Durch das gute Netzwerk der Kliniken in Aachen stellte sich heraus, dass ich mittlerweile nahe an meinem Wohnort Hergenrath (Belgien) behandelt werden kann – und zwar im Marienhospital Aachen! Das Ärzteteam aus dem Rhein-Maas-Klinikum Würselen, wo ich zuletzt zur Behandlung war, setzte sich mit dem Chefarzt der Kardiologie Khaled Awad in Verbindung, und er erklärte sich sofort bereit mir zu helfen“, erinnert sich der gebürtige Geraer. Gesundheitlich machte sich seine Stenose durch große

Atemnot, einen massiven Leistungsabfall und starke Erschöpfung bemerkbar. „Für mich waren es quälende Jahre“, erzählt Jens Heppner aufgewühlt. „Ich bin ja zuletzt kaum noch mit meinem Hund den Berg hochgekommen, weil ich keine Luft mehr bekommen habe.“ Kaum vorstellbar, wenn man weiß, dass der Rennradprofi von 1992 bis 2002 für das Team Telekom fuhr und bei den Tour-siegen von Bjarne Riis 1996 und Jan Ullrich 1997 im Aufgebot mit an Bord war. Er selbst belegte 1992 bei der **Tour de France den sensationellen 10. Platz** in der Gesamtwertung. Zu seinen größten Karriereerfolgen gehörten die zehn Tage im rosa Trikot beim Giro de Italia sowie der Gesamtsieg in der Deutschland Tour 1999. Kein Wunder also, dass ein Profi von diesem Kaliber auch unter stärksten gesundheitlichen Einschränkungen noch eine vielfach höhere Leistung im Belastungs-EKG hinlegt als jeder normale Patient: „Das war sicher auch der Grund, warum mich nie jemand so richtig ernst genommen hat, denn die Untersuchungen lieferten trotz meiner Not immer noch ausreichend gute Ergebnisse und die Ärzte haben mich für verrückt erklärt“, berichtet der Sportler nachdenklich. „Endlich habe ich Hilfe gefunden! Das Team im ‚Marien‘ hat mich durch die Therapie wieder auf die Spur gebracht und dafür bin ich sehr dankbar“, strahlt Jens mit leuchtenden Augen: „Meine Leistung, meine Lebensqualität und mein Tatendrang sind seit der Behandlung viel besser. Das ist das größte Geschenk für mich und darüber bin ich überglücklich!“

Auch die behandelnden Ärzte um Khaled Awad und Dr. Leuchter sind mit dem Ergebnis der Operation sehr zufrieden: „Uns ist es hervorragend gelungen, die Vene mit einem Stent zu ‚reparieren‘, so dass unser Patient schon unmittelbar nach der OP wieder gut Luft bekommen hat und inzwischen – nur vier Wochen nach dem Eingriff – wieder locker und voller Elan 80 Kilometer durch die Ardennen radelt“, freuen sich die Experten.

Als Dankeschön hatte sich der 56-Jährige etwas Besonderes einfallen lassen. Bei seinem Besuch im „Marien“

gab er dem **MHA-Radteam** um Markus Apfelbaum (Leiter Ambulantes Reha-zentrum), Benjamin Michael Koch (Vorstand der Stiftung) und PD Dr. med. Gottfried J. Mommertz (Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie) wertvolle Profi-Tipps für die nächste **Rad am Ring Tour 2021!**

Lieber Jens, wir wünschen Dir von Herzen alles Gute und bedanken uns für Dein Vertrauen!

Was Jens Heppner heute macht, erfahren Sie hier: www.comzuheppe.com



(v.l.n.r.): Oberarzt Dr. med. Dieter Leuchter, Jens Heppner, Chefarzt Dr. med. Rainald Bachmann, Chefarzt Khaled Awad und Oberarzt Dr. Bob Weijs

WAS IST EINE ABLATION?

Eine Ablation ist ein Eingriff durch die Leiste, bei dem überzählige oder krankhafte Leitungsbahnen und Erregungsherde verödet werden.

Dadurch können bestimmte Formen von Herzrhythmusstörungen dauerhaft beseitigt werden. Im Marienhospital Aachen bieten wir die neuesten Methoden an. Zunehmend werden Ablationen sogar ohne Röntgenstrahlung durchgeführt.

Follow-up-Checks erfolgen anschließend durch eine Smartphone-App zu Hause.

DEN UNSICHTBAREN „TEUFELCHEN“ DEN KAMPF ANSAGEN

Neuer Händedesinfektionsmittelspender im Haupteingang

Gerade in Corona-Zeiten ist die **Händehygiene** das A und O – besonders im Krankenhaus! Zusammen mit der **Firma 3 WIN** aus Aachen haben wir für unseren Haupteingang einen neuen Händedesinfektionsmittelspender kreiert mit einem tollen MHA-Branding.

Der Clou des DISPENSOO´ ist das enorme Fassungsvermögen. „Unser Spender kann 20 Liter Desinfektionsmittel speichern und das reicht für rund 6000 Händedesinfektionen“, berichten die Geschäftsführerin der 3 WIN Maschinenbau GmbH Dagmar Wirtz und der Produktentwickler Daniel Kaußen. Bei der Übergabe des Spenders an unseren Vorstand Benjamin Michael Koch und den Leiter unserer Hygieneabteilung Volker Schunk zeigten sich alle begeistert von dem nützlichen Schmuckstück für unsere Patienten, Besucher und Mitarbeitenden. „Wenn wir uns alle gemein-



(v.l.n.r.): Daniel Kaußen (Projektmanager 3 WIN), Volker Schunk (Leiter Hygiene), Dagmar Wirtz (Geschäftsführerin 3 WIN) und Benjamin Michael Koch (Vorstand der Stiftung).

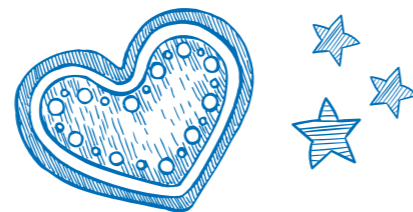
sam an die AHA-Regeln halten und die Hygiene großschreiben, haben wir die beste Waffe gegen das Coronavirus und alle anderen Erreger in der Hand“, sind sich alle einig. Macht mit und desinfi-

ziert regelmäßig für 30 Sekunden Eure Hände, damit wir alle gesund durch diesen Winter kommen!

Wir sind und bleiben für Sie da!!!

POST VON HERZEN

Bitte schreiben Sie unseren Senioren zu Weihnachten...



Corona macht einsam... Wir suchen liebe Menschen, Kindergärten und Schulkinder, die unseren Bewohnerinnen und Bewohnern im Seniorenzentrum **St. Severin** (Einsendungen an: Kirchfeldstr. 34, 52080 Aachen-Eilendorf) und im **Marienheim** (Einsendungen an: Bischofstr. 17, 52223 Stolberg-Büsbach) sowie in unseren **Tagespflegehäusern „Villa Flora“, „Brander Quartier“ und „Am Pannhaus“** (Einsendungen an: Servicezentrum Häusliche Pflege – SHP, Friedrich-Ebert-Allee 100, 52066 Aachen) eine liebe Botschaft zu

Weihnachten schicken: einen Brief, eine Postkarte, etwas Gebasteltes oder ein gemaltes Bild – ganz egal, Hauptsache es kommt von Herzen. Wir freuen uns sehr über jede Kontaktaufnahme und geben die Post gerne an die uns anvertrauten Menschen weiter!

Unter den Einsendungen der Kleinen verlosen wir **3 x 100-Euro-Gutscheine** für das Spielzeuggeschäft „Villa Kunterbunt“ in Aachen. Also macht mit und freut Euch über die riesengroße Dankbarkeit unserer Seniorinnen und Senioren!



BRUSTCENTRUM AM MARIENHOSPITAL AACHEN FREUT SICH ÜBER SPONSORING IN HÖHE VON 3500,- EURO

„MOSS wird pink“: Die Bäckerei MOSS verkaufte im Brustkrebsmonat Oktober pinke Gebäcke zugunsten brustkrebserkrankter Frauen



Zur Scheckübergabe trafen sich am 23.11.2020 (v.l.n.r.): Andrea Kurzeja (Senologischer Beirat), Dr. med. Mahmoud Danaei (Leiter des BrustCentrums am Marienhospital Aachen), Silvia Moss (Inhaberin von MOSS), Rolf-Leonhard Haugrund (Vorsitzender des Fördervereins), Margrit Luft (Senologischer Beirat) und Benjamin Michael Koch (Vorstand Katholische Stiftung Marienhospital Aachen).

„**MOSS wird pink!**“ Unter diesem Motto verkaufte die Aachener Handwerksbäckerei **MOSS** im **Weltbrustkrebsmonat Oktober** pinke Muffins, Amerikaner und Berliner in ganz Aachen, um den Kampf gegen den Brustkrebs zu unterstützen. Sage und schreibe 3.500 Euro sind bei der Spendenaktion zusammengekommen und diese fließen nun auf das Konto des Fördervereins der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen. Wir freuen uns riesig! **GANZ HERZLICHEN DANK AN ALLE UNTERSTÜTZER DIESER TOLLEN AKTION!!!**

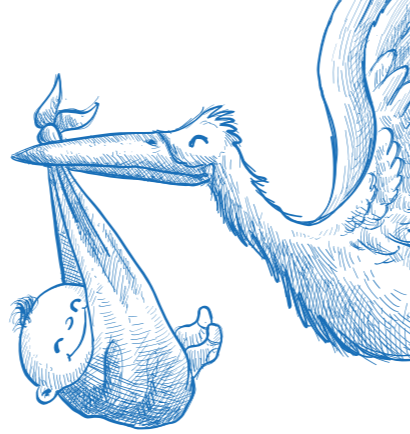
Den ganzen Artikel und die Bildergalerie gibt's online:
www.marienhospital.de/pink

Neben der großzügigen Spende von MOSS WIRD PINK kann sich der Förderverein zusätzlich über sage und schreibe **3.610,70 Euro** freuen aus der **Aktion „Verzicht auf Centbeträge“**.

Herzlichen Dank an dieses klare Zeichen der Solidarität aus den Reihen der Belegschaft der Stadtverwaltung Aachen, die Monat für Monat auf einen Centbetrag ihres Gehaltes verzichten, um dieses für gemeinnützige Zwecke zu spenden.

Ausgewählt wurden in diesem Jahr drei Organisationen. Eine davon ist unser **BrustCentrum am Marienhospital Aachen**. Wir freuen uns sehr!

STORCHENPOST – HÖR' MAL, WER DA (P)KLAPPERT



Teil 17 (oder Klappe(r) 17): Advent, Advent, ein Lichtlein brennt



Anja Salmassi (Leitende Hebamme / Leiterin der Elternschule „Öcher Domstadtkinder“)

Kleine Geschichten und Informatives aus der Welt der Hebammen und der Geburtshilfe am Marienhospital Aachen von Anja Salmassi, Leitende Hebamme/Leiterin der Elternschule „Öcher Domstadtkinder“:

Nun stehen wir da im Dezember und fragen uns mit Blick auf Weihnachten vielleicht: Werden Orgelklänge anders klin-

gen? Werden Engelchöre anders singen? Die vielen Lichter brennen in diesen Wochen im Außen nicht nur leuchtend am Adventskranz, an den Häusern und in den Straßen. Besonders in der jetzigen Krise brennt symbolisch **ein Licht in jedem** von uns: Ein Licht der Verletzlichkeit, der Sorge und Angst, der Trauer, des Stillstehens und des Verzichts. Es brennt ein Licht der Sehnsucht, Hoffnung, Geduld und Besinnung sowie ein Licht der Fürsorge, der Verantwortung und des Zusammenhalts. Es brennt ebenso ein Licht der Stärke, der Kreativität und nicht zuletzt ein Licht der Liebe und auch der Freude.

Die eine besondere **Liebe und Freude mit einem klaren Ja zum Leben**, nämlich die Geburt eines Kindes, mussten wir seit Corona in der Geburtshilfe als auch besonders die Schwangeren und werdenden Eltern selbst mit einigen Herausforderungen meistern. Doch auch in diesem monatelangen Ausnahmezustand haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, **allen bei uns geborenen Kindern wie auch sonst immer einen guten**

Start ins Leben zu ermöglichen. Auch wenn sich werdende Eltern von manchen Vorstellungen, die sie sich rund um die Geburt ihres Kindes gemacht haben, verabschieden mussten (besonders im April), gab es durchaus nicht nur Schattenseiten, sondern die vielen zauberhaften Momente, die Geburtshilfe so besonders machen. Wir danken all unseren schwangeren Frauen, Paaren, Müttern und Vätern für ihre Liebe und den Trost, den auch sie uns zurückgeben, ihre Dankbarkeit und ihr Vertrauen, das sie uns schenken, ihrem Baby in möglichstster Normalität auf die Welt zu helfen. **Ich finde, das ist uns gemeinsam richtig gut gelungen!**

Das Leben ist kostbar und Gesundheit ein großer Reichtum. **Wir halten zusammen und sehen ein Licht am Ende des Tunnels!** In diesem Sinne wünschen wir von der Geburtshilfe allen Menschen neben Zuversicht und Energie wohlthuende Stunden im Advent sowie eine ruhige, schöne Weihnachtszeit!

Herzlichst Ihre Anja Salmassi

DAGMAR VANFORST ZEIGT SICH TIEF BEEINDRUCKT VON IHREM AUFENTHALT IM „MARIEN“

Unser Krankenhauseelsorger Dr. Curt Creutz erzählt uns von der besonderen Begegnung

Das Erste, was bei einer Begegnung mit **Dagmar Vanforst** buchstäblich ins Auge springt, ist ihr Blick: lebendig, interessiert, aufgeschlossen. Mit ihren Augen – und ihrem Lächeln obendrein – vermag die 54-Jährige auszudrücken, was Worte manchmal schwerlich sagen können. Sie zieht Menschen in ihren Bann; sie fasziniert mit einer Ausstrahlung, die ihresgleichen sucht.

Dies wäre vielleicht nicht eigens erwähnenswert, wenn man nicht die Lebensgeschichte von Dagmar Vanforst kennen würde: Seit ihrem siebzehnten Lebensjahr weiß sie um die Diagnose „Multiple Sklerose“; eine entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems, die zunehmende Einschränkungen mit sich bringen kann und bis heute nicht vollkommen zu heilen ist.

Doch wer meint, Dagmar Vanforst ließe sich dauerhaft ihren Lebensmut und ihren typischen Humor nehmen, sieht sich getäuscht: „Ich habe mir letztes erlaubt, eine doppelseitige Lungenentzündung zu bekommen“, sagt sie mit einem schelmischen Augenzwinkern.

Aber im Ernst: Nachdem sie über zwei Wochen lang im Pflegeheim gehofft hat, dass sich mit der dortigen Hilfe ihre Situation verbessert, ist sie auf Initiative ihres Hausarztes schließlich ins Marienhospital gekommen und hat sich in die Obhut von **Chefarzt Dr. med. Thorsten Winters (Klinik für Innere Medizin, Pneumologie)** und seinem Team begeben. „Gott sei Dank“, wie sie heute glücklich feststellt. „Wissen Sie eigentlich, wie man sich fühlt, wenn man

keine Luft mehr bekommt; wieviel Angst man dann hat?!“, fragt sie nachdenklich...

„Die Lungenentzündung wurde mit einem weiteren Antibiotikum behandelt“, berichtet Dr. Winters. „Durch die Entzündung entstand sehr viel zähes Sekret, das die Patientin wegen ihrer muskulären Schwäche nicht abhusten konnte. Kurzzeitig war die Luft so schlecht, dass sie eine Atemunterstützung durch eine sogenannte nichtinvasive Beatmung (NIV) in Form einer Beatmungsmaske benötigte. Über diese konnten wir eine Bronchoskopie (Lungenspiegelung) durchführen und das zähe Sekret aus den Atemwegen entfernen“, erläutert der Chefarzt und zeigt sich überaus zufrieden: „Denn eine Intubation konnte so trotz der schlechten Sauerstoffsättigung vermieden werden. Im weiteren Verlauf ging es darum, das Atemwegssekret möglichst flüssig zu halten und zu mobilisieren. Hier kamen inhalative Techniken sowie spezielle atemtherapeutische Methoden zum Einsatz“, so der Lungenexperte.

„Dr. Winters hat mich nicht nur vor der Intensivstation bewahrt und mir meine körperlichen Beschwerden genommen, sondern ist mir auch stets auf Augenhöhe begegnet, was mir ein tiefes Vertrauen geschenkt hat“, erzählt Dagmar Vanforst dankbar. Und auch für unsere **Atem- und Atmungstherapeutin Sandra Groteclaes** findet sie nur lobende Worte: „Sie ist ein Glücksfall und wahrer Schatz! Nicht nur ihre praktischen Tipps haben mir konkret geholfen; auch ihre wohlthuende Nähe hat etwas Magisches!“



Dagmar Vanforst umringt von ihrem Behandlungsteam: Chefarzt Dr. med. Thorsten Winters, Michelle Milles (2.v.l.) und Sandra Groteclaes (rechts).

In ihr umfassendes Lob bezieht Dagmar Vanforst aber ausdrücklich auch die anderen Berufsgruppen mit ein: „Das Pflegepersonal meiner Station M1, bei dem mit Freundlichkeit ein Rädchen ins andere greift, die Küchenfeen, die mir mit viel Liebe das leckere Essen servieren oder der Krankenhauseelsorger Dr. Curt Creutz, der sich viel Zeit für manch gutes Gespräch genommen hat, tragen alle auf ihre Art dazu bei, dass es mir wieder gut geht!“ Es ist diese Mischung aus professioneller Kompetenz und menschlicher Zuwendung, die sie zu schätzen gelernt hat und möchte, „dass dies einmal deutlich gesagt wird! Am liebsten würde ich jeden dieser wunderbaren Menschen mitnehmen“, lacht sie herzlich.

Alle Infos zur Klinik für Innere Medizin, Pneumologie gibt's hier:
www.marienhospital.de/pneumologie

*Frohe Weihnachten und
einen guten Rutsch*

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien von ganzem Herzen wunderschöne Weihnachtstage in dieser schwierigen Zeit und ganz viel Mut, Zuversicht und Gottvertrauen – vor allem aber Gesundheit im neuen Jahr 2021!

